

Pressemappe

Baubezogene Kunst in der DDR

Die Wandgestaltung von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht am Neuen Rathaus Plauen von 1976

Pressegespräch und Werkbesichtigung zum Abschluss der denkmalgerechten Freilegung und Restaurierung durch die Wüstenrot Stiftung



Denkmalgerechte Freilegung und Restaurierung der Wandgestaltung von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht.
Fotos: © Dipl. Rest. (FH) Martin Fliedner (li.) und © Wüstenrot Stiftung (re.)

Inhalt

Presseinformation vom 29.05.2024

Daten & Fakten

Lebenslauf Karl-Heinz Adler

Lebenslauf Friedrich Kracht

Hintergrund – Der Rathauskomplex in Plauen

Ein Kunstwerk wird wiederentdeckt – zur Restaurierung des Wandbildes von Adler und Kracht am Neuen Rathaus Plauen

Das Programm „Baubezogene Kunst der DDR“ der Wüstenrot Stiftung

Angebot: Katalog „Kunst im System. System in der Kunst“

Anlage: Pressefotos (42 Motive)

SPITZEN
STADT
PLAUEN

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG



Presseinformation vom 29.05.2024

Baubezogene Kunst in der DDR Die Wandgestaltung von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht am Neuen Rathaus Plauen von 1976

Pressegespräch und Werkbesichtigung zum Abschluss der denkmalgerechten
Freilegung und Restaurierung durch die Wüstenrot Stiftung

Termin	Mittwoch, 29. Mai 2024, 13.00 Uhr
Ort	Neues Rathaus Plauen, Unterer Graben 3, 08523 Plauen
Es sprechen	Steffen Zenner , Oberbürgermeister der Stadt Plauen Prof. Philip Kurz , Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg Dipl. Ing. Alf Furkert , Sächsischer Landeskonservator, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Dresden Dipl. Rest. (FH) Martin Fliedner , Restaurator, Möschwitz
Rückfragen	beantworten gerne auch Torsten Nimoth , Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Dresden Dagmar Groß , Fachgebiet Stadtplanung und Umwelt, Sachbearbeiterin Denkmalpflege, Plauen Thomas Knappeide , Projektsteuerung für die Wüstenrot Stiftung, Büro Knappeide, Wiesbaden

Ablauf	
13.00 – 13.30 Uhr	Eintreffen der regionalen und auswärtigen Presse (Konferenzraum 3. OG) Begrüßung und Imbiss, Möglichkeit für erste Interviews
13.30 – 14.00 Uhr	Werkbesichtigung der Wandgestaltung von Adler und Kracht (Foyer) Offizielle Freigabe des Foyers durch Oberbürgermeister Steffen Zenner, anschließend Erläuterungen der Restaurierungsmaßnahmen am Objekt durch Dipl. Rest. (FH) Martin Fliedner
14.00 – 14.45 Uhr	Hintergrundinformationen & Gespräch (Konferenzraum 3. OG) Oberbürgermeister Steffen Zenner als Vertreter der Stadt Plauen und Eigentümer des Wandbildes Prof. Philip Kurz zu Motivation, Aufgaben und Denkmalprogramm der Wüstenrot Stiftung Dipl. Ing. Alf Furkert zu Stellenwert und Restaurierung des Kulturdenk- mals aus Sicht der Denkmalpflege Dipl. Rest. (FH) Martin Fliedner ergänzend zu den Abläufen und Herausforderungen der Restaurierung sowie Torsten Nimoth, Dagmar Groß und Thomas Knappeide. Möglichkeit für Rückfragen und Einzelinterviews



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Im Beisein des **Oberbürgermeisters der Stadt Plauen, Steffen Zenner**, und des **Geschäftsführers der Wüstenrot Stiftung, Prof. Philip Kurz**, wurde heute Mittag das freigelegte und restaurierte Wandbild von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht am Neuen Rathaus Plauen der Presse vorgestellt. Der **Sächsische Landeskonservator Alf Furkert** erläuterte die Bedeutung des Restaurierungsprojekts für die Denkmalpflege und der ausführende Restaurator **Martin Fliedner** informierte direkt am Objekt über die Abläufe, Herausforderungen und Ergebnisse seiner fünfjährigen Tätigkeit. Nach fast dreißigjähriger Vergessenheit und Abschluss der Freilegung und Restaurierung im Frühjahr 2024 ist das imposante, **250 Quadratmeter umfassende Kunstwerk** nun erneut im neu gestalteten Eingangsbereich des Rathauses in Plauen zu sehen, der in Kürze offiziell eingeweiht wird.

„Das historische Kunstwerk von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht im Foyer unseres Plauer Rathauses ist ein echter Blickfang. Ich bin aufrichtig froh, dass es gelungen ist, dank der Wüstenrot Stiftung ein solch besonderes und großflächiges Kunstwerk aus DDR-Zeiten zu retten und für die nachfolgenden Generationen zu erhalten“, betonte Plauens **Oberbürgermeister Steffen Zenner**. „Ich kann mir gut vorstellen, dass das Werk in seiner Seltenheit Kunstkenner und -schätzer nach Plauen zieht. Einem Teil der Plauer, vor allem den älteren Einwohnern, ist die Geschichte um dieses einmalige DDR-Kunstwerk aus dem Jahr 1976 bekannt: Bei Arbeiten 1987 wurde die Wandgestaltung hinter Sandsteinblöcken verborgen. Im Rahmen der Sanierung des Nord-West-Flügels des Rathauses wurde sie freigelegt und professionell restauriert. Ich freue mich sehr, dass der neue Haupteingang dadurch eine gelungene Verbindung von alt und neu erhalten hat. Ein großer Dank gilt der Wüstenrot Stiftung, die die aufwendige Restaurierung des Werkes überhaupt erst möglich gemacht hat.“

Für die Wüstenrot Stiftung, die die Freilegung und Restaurierung 2019 gemeinsam mit der Stadt Plauen initiierte, betonte **Geschäftsführer Prof. Philip Kurz**: „Kunst muss sichtbar sein, wenn man sich mit ihr auseinandersetzen will. Das gilt auch für Kunst, die in der DDR entstanden ist. Trotzdem sind bis heute viele Werke hoher Qualität noch zugedeckt, vernachlässigt oder einfach irgendwo eingelagert. Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich seit vielen Jahren darum, dass sich das ändert. Mit der Freilegung des Werks von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht am Neuen Rathaus Plauen wird ein ganz besonders Werk wieder in die Öffentlichkeit gebracht. Wir danken der Stadt Plauen und den Projektbeteiligten für die hervorragende Zusammenarbeit, mit der ein beeindruckendes Kunstwerk in die Zukunft gebracht werden konnte.“ Im Rahmen ihres Programms **„Baubezogene Kunst der DDR“** beauftragte die Wüstenrot Stiftung die Maßnahme und finanzierte sie mit **165.000 Euro**.

Die Restaurierung wurde vom Landesamt für Denkmalpflege und der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Plauen engagiert begleitet. Dazu **Landeskonservator Alf Furkert**: „Denkmalpflege muss alle Zeitschichten berücksichtigen, und zunehmend richtet sich der Blick der Denkmalpflege auch auf Bauten aus der Zeit der DDR. Der neue Nordflügel des Plauer Rathauses wurde schon 1994 als Kulturdenkmal erfasst. Zu dem Zeitpunkt war noch nicht bekannt, ob und in welchem Zustand das Wandbild von Adler und Kracht erhalten war. Bürger-schaftlichem Engagement ist der Anstoß zur Freilegung des Wandbildes zu verdanken. Aus heutiger Sicht waren es glückliche Umstände, dass das Wandbild nicht vernichtet wurde, sondern unter der Verkleidung so gut erhalten blieb, und dass eine Restaurierung möglich war, denn ein abstraktes Wandbild dieser Größe in einem öffentlichen Gebäude der DDR ist etwas ganz Besonderes. Mit dieser gelungenen Restaurierung konnte ein bedeutendes Zeugnis Baugebundener Kunst der DDR zurückgewonnen werden.“



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Daten & Fakten

Objektdaten & Historie	
Standort	Neues Rathaus Plauen, Nordfassade Unterer Graben 1, 08523 Plauen
Nutzung	Kunstwerk im öffentlichen Raum
Spitzname in der Bevölkerung	„Geisterbahn“
Entwurf	Karl-Heinz Adler (1927–2018) Friedrich Kracht (1925–2007)
Entstehungszeitraum	1975 – 1976
Größe	250 Quadratmeter
Technik	Patentierter Druckbeschichtung mit Glaskrösel/Granulat, Bindemittel: Morinol-Sichtbetonkleber
Verkleidung des Kunstwerks	1987 Metallanker, Sandsteinplatten, Hinterfüllmörtel
Eigentümerin	Stadt Plauen: Steffen Zenner, Oberbürgermeister Kerstin Wolf, Bürgermeisterin Dagmar Groß, Denkmalschutz Jeannette Pfeiffer, Denkmalschutz
Bauherrin und Projektträgerin	Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg: Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer Nadine Schäfer, Projektleiterin
Erarbeitung des Restaurierungskonzepts	2018
Zeitraum der Restaurierung	2019 – 2024
Schadstoffanalyse	NovaBiotec Dr. Fechter GmbH, Berlin, Dipl.-Ing. Bert Köhl, Geschäftsführer
Durchführung der Restaurierung im Auftrag der Wüstenrot Stiftung	Dipl. Rest. (FH) Martin Fliedner, Möschwitz
Projektsteuerung für die Wüstenrot Stiftung	Büro Knappheide, Wiesbaden: Thomas Knappheide, Ulrike Stimpel
Gesamtkosten	165.000 Euro
Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Dresden	Dipl. Ing. Alf Furkert, Sächsischer Landeskonservator Dr. Stefan Dähne und Thomas Noky, Gebietsreferenten Dipl. Rest. (FH) Torsten Nimoth, Restaurator
Pressekontakt	Celia Solf, ARTEFAKT Kulturkonzepte celia.solf@artefakt-berlin.de, Telefon: +49 (0)30 440 10 723
Pressefotos & Pressetexte	https://www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/wandgestaltung-von-adler-und-kracht-in-plauen/
Hintergrund	https://wuestenrot-stiftung.de/flaechenkunstwerk-von-karl-heinz-adler-und-friedrich-kracht-in-plauen/



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

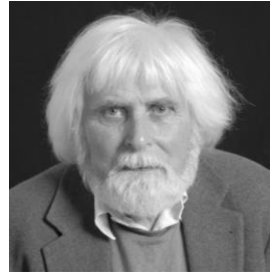
www.artefakt-berlin.de/pressecenter



Der Künstler Karl-Heinz Adler

* 20. Juni 1927 in Remtengrün / Vogtland

† 4. November 2018 in Dresden



Karl-Heinz Adler. Archiv
Genossenschaft Kunst am Bau
© Herbert Boswank, 2008

1941–1944	Lehre als Musterzeichner, Studium an der Kunstschule in Plauen
1947–1953	Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin (West) und Dresden
1957–1958	radikale künstlerische Neubestimmung: erste konstruktiv-gestaltvolle Collagewerkgruppen nach Prinzip der Schichtung von seriellen Elementen auf Papier
1955–1961	Lehr- und Forschungstätigkeit an der TH Dresden, Abt. Architektur
1957	Besuch bei Picasso in Vallauris (Frankreich)
1960	Mitglied der Produktionsgenossenschaft Bildender Künstler „Kunst am Bau“ Dresden
ab 1966	freischaffend in Dresden, 1966 Patentierung des pneumatischen Beschichtungssystems
ab 1968	Entwicklung des seriellen Formsteinsystems mit Friedrich Kracht, 1972 Überführung des seriellen Betonformsteinsystems in die industrielle Produktion
1967–1970	Vorsitzender der Produktionsgenossenschaft „Kunst am Bau“ Dresden Entwicklung serieller Systeme u. a. für Brunnen- und Pflanzschalen, Spielplätze und Fassadenverkleidungen
ab 1972	Konzentration auf freie künstlerische Tätigkeit
1984–1990	illegale Einzelausstellungen im Ausland u. a. Kunsthalle Malmö, Schweden
1988	Vordemberge-Gildewart-Preis
1988–1995	Gastprofessur an der Kunstakademie Düsseldorf
1992	Aufnahme in den Deutschen Künstlerbund
ab 1990	wachsende nationale und internationale Anerkennung seiner Arbeiten als eigenständige Beiträge zur Konkreten Kunst
ab 1991	zahlreiche Einzelausstellungen im In- und Ausland
1995	Ehrenaufenthalt in der Deutschen Akademie Villa Massimo, Rom, Italien
2005	ständiger Ausstellungsraum im Museum Modern Art Hünfeld
2008	Kunstpreis der Stadt Dresden, Honorarprofessur für Bildnerische Lehre, Fakultät Architektur der TU Dresden
2014	Ernennung zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Adorf/Vogtland
2016	Ernennung zum Ehrenmitglied der Sächsischen Akademie der Künste
2018	Verleihung des Verdienstkreuzes der 1. Klasse des Verdienstordens der BRD



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Der Künstler Friedrich Kracht

* 9. Juli 1925 in Bochum

† 17. November 2007 in Dresden



Friedrich Kracht. Archiv
Genossenschaft Kunst am Bau
© Wilfried Schumann, 2006

1940–1943	Lehre als Bauzeichner
1943	Einberufung zur Wehrmacht
1945	Beendigung der Bauzeichner-Lehre, Arbeit als Maurer
1947–1949	Besuch der Kunstschule Hans Tombrock in Dortmund
1950–1951	Studium der Malerei an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste Weimar
1951–1953	Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
1953	Beteiligung an der 3. Kunstausstellung der DDR in Dresden, Aufnahme in den Verband Bildender Künstler, freischaffend in Dresden auf dem Gebiet der Malerei, Grafik und baugebundenen Kunst
1954–1960	Studienreisen Balkan, Italien, Frankreich, Spanien, Afrika
1960	Mitglied der Produktionsgenossenschaft Bildender Künstler „Kunst am Bau“ Dresden
1962–1972	patentierte Entwicklung von Komponenten und Verfahren zur künstlerischen Gestaltung und Beschichtung von Sichtflächen an Baukörpern zusammen mit Karl-Heinz Adler, Harry Schulze und Gert-Rainer Grube (u. a. pneumatisches Beschichtungsverfahren)
1965	Katalog für Kinderspielplatzgeräte im Auftrag der Bauakademie der DDR, Projektierung von Spielplätzen
ab 1968	Entwicklung des seriellen Formsteinsystems mit Karl-Heinz Adler, 1972 Überführung des seriellen Betonformsteinsystems in die industrielle Produktion
ab 1968	Umsetzung dieser Systeme in grafische Blätter und Objekte, Hinwendung zur Konkreten Kunst
1979	zwei Brunnenanlagen am Neustädter Markt Dresden mit Beton-Brunnenplastiken
1986– 2004	Vorsitzender der Produktionsgenossenschaft „Kunst am Bau“
ab 1988	jährliche Teilnahme an internationalen Symposien für Konkrete Kunst in Polen
1990–1998	Studienreisen nach Island, Skandinavien, Spanien, Namibia, Marokko und in das Baltikum
1990	verstärkte Ausstellungstätigkeit des konkreten grafischen und plastischen Werkes
1993–2003	Mitglied des Deutschen Künstlerbundes
ab 2004	Mitglied des Neuen Sächsischen Kunstvereins

**SPITZEN
STADT
PLAUEN**

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Hintergrund – Der Rathauskomplex in Plauen

Stadtgeschichte am Plauener Rathaus entdecken

Auf einer Gesamtfläche von ca. 6.350 m² bildet der Rathauskomplex im Stadtzentrum von Plauen die wechselvolle Geschichte der Stadt ab. Das Plauener Rathaus wurde im Jahr 1382 erstmals urkundlich erwähnt. Ein Stadtbrand vernichtete 1430 die Fachwerkgeschosse des Rathauses. Der Wiederaufbau erfolgte von 1506 bis 1508 auf den vorhandenen Mauerresten im spätgotischen Stil mit Vorhangbogenfenstern, reich profilierten Portalen und filigranen Gewölben. Nach einem weiteren Stadtbrand wurde 1548/49 der Giebel in Renaissanceformen auf dem erhalten gebliebenen spätgotischen Unterbau errichtet. Besondere Zier des Südgiebels ist seither eine Kunstuhr von Georg Puckau (Puhkaw) aus Hof. Nachdem ein um 1830 geplanter Abbruch nicht realisiert wurde, fanden 1875 Umbau- und Instandsetzungsarbeiten statt.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die Stadt Plauen durch den wirtschaftlichen Aufschwung der Spitzen- und Textilindustrie zur Großstadt und ließ repräsentative öffentliche Gebäude errichten. Stadtbaurat Wilhelm Goette erarbeitete auf Grundlage eines Architektenwettbewerbs zum Rathausneubau 1909 die endgültigen Pläne für das „Neue Rathaus“ in Plauen, das zwischen 1913 und 1922 errichtet wurde.

Der Rathausneubau von 1976

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Plauener Rathaus am Unteren Graben schwer beschädigt. Nach dem Entwurf des Ateliers INSTAV (v.d.s. Praha, závod Karlovy Vary) realisierte das VE Wohnungsbaukombinat „Wilhelm Pieck“ (Karl-Marx-Stadt) in den 1970er Jahren den Neubau zwischen den erhalten gebliebenen Längsflügeln in der Herren- und Marktstraße. Das Stahlskelettbauwerk mit schräg gestellter Glasfassade über mehrere Geschosse ist ein moderner, zeittypischer Bau, der aufgrund seiner Gestaltung Akzente setzt und den finanziellen Möglichkeiten der Zeit entsprechend in äußerst qualitativer Weise errichtet wurde.

Über dem Eingangsbereich im Erdgeschoss und zwei Bestandsgeschossen des historischen Rathausbaus entstanden im 3. Obergeschoss ein großzügiges Foyer und der Ratssaal und darüber zwei Büroggeschosse. Beim Neubau des Nord-West-Flügels wurden 0,8 bis 1,0 % der Baukosten für Kunst am Bau eingeplant. Dafür fiel die Wahl auf eine Kalksteinplastik des Plauener Künstlers Hannes Schulze als Bekrönung der zentralen Treppe. Auch für die neuen Wandflächen im Eingangsbereich, die sich beidseitig der Treppenanlage mit zentralem Pförtnerhaus bis zum Erdgeschossfoyer erstrecken, wurde eine Gestaltung benötigt. Durch einen glücklichen Umstand wurden die Künstler Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht beauftragt, dafür ein Wandbild zu entwerfen, obwohl die eingeplanten Finanzmittel für Kunst am Bau eigentlich bereits gebunden waren.

Die Dresdner Künstler entschieden sich bei der Ausführung für ein Gemisch aus Granulat und Sichtbetonkleber in abstrakt-geometrischer Formensprache. Unterschiedliche Körnung und Struktur des verwendeten Materials und die Farbenvielfalt gaben dem Kunstwerk Plastizität und Strahlkraft. Die Wandgestaltung wurde zum Eröffnungstermin fertiggestellt. Die Einweihung des Rathausneubaus fand am 28.10.1976 statt. Damit war nach über 30 Jahren der Nord-West-Flügel entlang des Unteren Graben wieder geschlossen.



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Baubezogene Kunst im Kollektiv

Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht gehörten seit 1960 einer Genossenschaft an, die vorwiegend Aufträge für architekturbezogene Kunst ausführte. Das Gründungskonzept war die Verbindung von Kunst, angewandter Kunst und Architektur. Die gesetzlichen Regelungen zur künstlerischen Ausgestaltung von Verwaltungsbauten in der DDR und die daraus resultierende dauerhafte Bereitstellung finanzieller Mittel für Kunst am Bau bildeten den organisatorischen, ideologischen und finanziellen Rahmen, in dem diese Produktionsgenossenschaft des Handwerks ihre aktive Geschäftstätigkeit bis 1992 ausübte.

Zum Portfolio der Genossenschaft gehörten neben Wandgestaltungen Spielplatzplastiken und -geräten auch Brunnenanlagen, Freiplastiken sowie ornamentale und durchbruchplastische Wände. Die gemeinschaftliche, mehrjährige Entwurfspraxis führte schließlich zur Entwicklung des seriellen Formsteinsystems von Adler und Kracht. Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Künstler der Gestaltung von keramischen Wandbildern und den Forschungen zum Materialeinsatz für künstlerisch gestaltete Architekturoberflächen.

Das pneumatische Beschichtungsverfahren von Adler und Kracht

Das von Adler und Kracht im Auftrag der Bauindustrie entwickelte pneumatische Beschichtungsverfahren stellte eine Innovation in der künstlerischen Wandgestaltung von Betonoberflächen in der Nachkriegsmoderne dar. Bereits seit 1962 erprobten die beiden Künstler ein „Verfahren zur industriellen Herstellung von farbstarkem, witterungs- und lichtbeständigem keramischem Granulat oder aus Natursteinsplitt oder Glassplitt bestehendem Beschichtungsmaterial auf Oberflächen von Beton, Plast oder Glas“. Auftraggeber war die Bauakademie der DDR. Zweck der Forschungsarbeit sollte die Sichtflächengestaltung im industriellen Wohnungsbau sein.

Jenes Verfahren sollte schließlich in mehreren Teilpatenten ausgegeben und später als „pneumatisches Beschichtungsverfahren“ bezeichnet werden. Am Anfang stellten die Künstler das erste keramische Granulat in Rot im Muffelofen des Ateliers selbst her. Die Farbpalette wurde dann ständig erweitert. An die eigenen Kapazitätsgrenzen stoßend, suchten sie sich zur Herstellung des Granulates schließlich Partner in der Industrie. 1967 gaben Adler und Kracht einen Katalog mit den lieferbaren Granulaten heraus.

Zur dauerhaften Anhaftung des Granulats wurde ein Klebstoff entwickelt, den die Firma Moran aus Leipzig lieferte. Der sogenannte „Sichtbetonkleber SBK“ gehörte als eigenständige Komponente zum Verfahren. Auch konnte die Beschichtung mehrlagig erfolgen und damit eine optische und haptische Wirkung von „klassischen“ Wandputzen erreicht werden.

Während in der Bauwirtschaft die vollmechanisierte Beschichtung Einzug fand, setzten Adler und Kracht das Verfahren ab 1964 für künstlerische Wandgestaltungen ein. Das Schablonen-Prinzip wurde zum Kern der neuen Werktechnik, ebenso wie das Auftragen der farbgebenden Schichten mit einem ein- oder zweidüsigen Spritzgerät. Die Gestaltungsmöglichkeiten ergaben sich durch die Struktur des verwendeten Materials und das Mischen verschiedener Farben und Materialien. Mit dem pneumatischen Beschichtungsverfahren wurden insgesamt neun künstlerische Wandgestaltungen, darunter in Plauen und Zwickau, geschaffen.

Am Neuen Rathaus Plauen hielt die Oberflächenfestigkeit der Beanspruchung nicht vollständig stand. Wohl deshalb blieb die Wandgestaltung nur bis 1987 sichtbar. Die eigentlichen Gründe, die zu ihrer vollständigen Verkleidung mit Sandsteinplatten führten, liegen weitestgehend im Dunkeln, und das Vorhandensein der Wandgestaltung geriet im Laufe der Jahrzehnte in Vergessenheit.



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Die Modernisierung und Instandsetzung des Nord-West-Flügels

Nach über 40 Jahren zeigten sich an der geneigten Glasfassade des Neuen Rathauses von Plauen deutliche Schadensbilder: Wasser drang zwischen die Gläser und in den Ratssaal ein. Die Stilllegung des Fassadenliftes in den 1990er Jahren ließen Sanierungsarbeiten am äußeren Fensterkitt nicht mehr zu. Dieser untragbare Zustand und die Unzufriedenheit mit den seit der Eröffnung 1976 vorhandenen Gegebenheiten erzeugten den Willen zur Umgestaltung. Im Jahr 2012 wurde ein Architekturwettbewerb ausgelobt, mit der Aufgabenstellung, unter Aufgabe des Bauwerkes von 1976 einen Neubau zu entwerfen. Von den 24 eingereichten Wettbewerbsarbeiten kam wegen zu hoher Baukosten letztlich keine zur Ausführung.

Im Jahr 2014 beschloss der Stadtrat, eine Untersuchung zur Sanierung des Bestandes mit Umbau in Auftrag zu geben. Sie ergab eine ausführliche Schadensdokumentation der Glasfassade, zeigte aber auch, dass die eigentliche Tragkonstruktion des Nord-West-Flügels in einem guten, sanierungsfähigen Zustand war. **Als Option nannte die Untersuchung die Freilegung der Wandgestaltung von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht.** Die Studie wurde im Dezember 2014 im Stadtrat präsentiert und ihr Ergebnis bestätigt. Der Erhaltungszustand der Wandgestaltung von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht war bis dahin unbekannt; Hinweise auf die Möglichkeit noch vorhandener Befunde können aus heutiger Sicht als Anfang der gelungenen Rettung gesehen werden.

Ein sensationeller Fund im Verlauf des Baugeschehens

Den Auftrag zum Umbau und zur Modernisierung des Plauener Rathauses erhielt die iproplan® Planungsgesellschaft mbH aus Chemnitz. Sie reichte 2017 den Antrag auf Baugenehmigung ein. Da das Wandbild von Adler und Kracht zu diesem Zeitpunkt noch mit einer Sandsteinverkleidung verdeckt war, konnten dessen Erhaltungszustand und daraus ableitbare denkmalpflegerische Maßnahmen nicht beurteilt werden. Um eine Entscheidung innerhalb der gesetzlichen Frist treffen zu können und um das Genehmigungsverfahren zur Klärung denkmalrechtlicher Belange nicht aussetzen zu müssen, erhielt die denkmalrechtliche Zustimmung einen Auflagenvorbehalt. So konnte auf denkmalpflegerische Belange bei Fortgang des Bauvorhabens reagiert werden. Der Antragsteller ging außerdem davon aus, dass eine abschließende Beurteilung des Wandbildes von Adler und Kracht auf Grund der Sandsteinverkleidung nicht möglich sei und bezog es deshalb nicht in seine Antragsplanung ein.

Restauratorin Sonnhild Müller und Dietrich Kelterer, Kunstverein Plauen-Vogtland e. V., engagierten sich seit 2017 für die Freilegung des Werkes. Drei Bohrkernuntersuchungen brachten als Ergebnis gute Erhaltungszustände auf den Oberflächen der Proben. Es begann der spannende Prozess der Freilegung. Links des Rathauseingangs wurden Sandsteinplatten entfernt und die freigelegte Fläche ließ eine überzeugende Proberestaurierung zu. Daraufhin wurde eine Musterfläche angelegt. Aus Sicht der Denkmalpflege war die Präsentation des Wandbildes möglich und deshalb dessen Erhaltung in Gänze gesetzlicher Auftrag.

Da weitreichende Änderungen der Planung für die Gestaltung des Eingangsbereiches nunmehr absehbar waren, musste der Stadtrat einbezogen werden. In der Sitzung am 04.06.2019 stimmte dieser mit 21:14 Stimmen für die Erhaltung des Kunstwerks. Am 16.07.2019 wurde bekanntgegeben, dass die Wüstenrot Stiftung die Restaurierung des Wandbildes im Rahmen ihres Denkmalprogramms unterstützen wird und die Stadt das Vorhaben in die Sanierung einbezieht.

Der Text beruht auf einer Wanderausstellung der Stadt Plauen und der Wüstenrot Stiftung zur Wandgestaltung von Adler und Kracht am Neuen Rathause Plauen aus dem Jahr 2021. Autor:innen: Dagmar Groß (Stadt Plauen, Untere Denkmalschutzbehörde), Antje Kirsch (Archiv der PG Kunst am Bau), Thomas Noky (Landesamt für Denkmalpflege Sachsen), Dipl. Architekt Olaf Schenk



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Ein Kunstwerk wird wiederentdeckt – zur Restaurierung des Wandbildes von Adler und Kracht am Neuen Rathaus Plauen

Unter der schlichten Sandstein-Verblendung im Eingangsbereich des Plauener Rathauses schlummerte ein Kunstwerk mit enormer Strahlkraft.

Nachdem die Wandgestaltung von 1976 bereits nach nur kurzer Zeit im Juli 1987 wieder mit Sandsteinplatten verblendet wurde, verschwand sie aus der öffentlichen Wahrnehmung. Dies sorgte auch dafür, dass das Wissen um deren Existenz und des Erhaltungszustandes verloren ging. So konnte zu Beginn des Projekts keine konkrete Aussage über den Zustand der Wandgestaltung getroffen werden. Niemand wusste, ob das Wandbild in Gänze erhalten oder gar abgeschlagen wurde. Es war also notwendig, sich vorsichtig in die Tiefe zu arbeiten und zu ermitteln, ob das Wandbild noch vorhanden ist und in welchem Zustand es vorliegt. Einige Kernbohrungen lieferten nur einen sehr kleinen Einblick in den Erhaltungszustand des Kunstwerks, konnten aber immerhin nachweisen, dass die Farbigkeit noch vorhanden war.

Im Winter 2018/2019 wurde eine Untersuchungskampagne gestartet. Auf der links des Einganges gelegenen Wandfläche wurden die Sandsteinplatten vollflächig abgenommen. Durch Lücken im darunterliegenden Vergussmörtel war erkennbar, dass die Wandgestaltung in gutem Zustand war. Um jedoch ein Bild der gesamten Fläche zu erhalten, wurde der Vergussmörtel, welcher sich zwischen Sandsteinverblendung und Wandbild befand, entfernt.

Zum Vorschein kam eine weitestgehend intakte Oberfläche – zwar verschmutzt durch großflächige Kalkauflagerungen und stark beeinflusst durch die Vielzahl an Ankerlöchern, welche die Sandsteinplatten hielten, dennoch in erstaunlich gutem Zustand. Mit diesem Wissensstand und der Vermutung, dass auch die restliche Fläche in vergleichbarem Zustand ist, konnte die Planung zur Einbindung der Restaurierung der Wandgestaltung in die Sanierung des Plauener Rathauses beginnen. Ob die Maßnahme tatsächlich umsetzbar war, konnte zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch nicht abgesehen werden. Um den Entscheidungsprozess zu unterstützen, wurde eine Musterfläche ins Auge gefasst, die den Zustand nach abgeschlossener Restaurierung präsentieren sollte.

Erarbeitung eines Restaurierungskonzepts

Für die Musterfläche wurde ein Bereich gewählt, der durch das vorhandene Gerüst einfach zugänglich war und alle Schadensarten enthielt. So konnten Fragen, die eine mögliche Restaurierung aufwirft, bereits zu diesem Zeitpunkt beantwortet werden.

Klar war, dass eine Reinigung zwingend notwendig war. Der eingebrachte Vergussmörtel hatte großflächige Kalkschleier auf der rauen Oberfläche hinterlassen. Im Porenraum hatten sich zudem Zuschlagsstoffe des Mörtels abgelagert. Zur Entfernung der groben Verschmutzung wurde eine Testreihe mittels Partikelstrahlverfahren angelegt. Diverse Strahlmittel und Arbeitsdrücke wurden evaluiert und am Ende stand die bestmögliche Reinigungsmethode fest. Diese erfüllte die Bedingung eines schonenden Umgangs mit der Oberfläche des Wandbildes bei gleichzeitig zufriedenstellendem Reinigungsergebnis.

Die durch ihre regelmäßige Anordnung und den einhergehenden Oberflächenverlust stark störenden Ankerlöcher wurden mit einem Kalkmörtel geschlossen. Hierbei wurde bewusst ein materialfremder Mörtel eingesetzt. Zum einen ließen sich die exakten Rezepturen der Wandgestaltung nicht mehr nachstellen, da sowohl das Bindemittel Morinol als auch die keramischen Granulate nicht mehr verfügbar waren. Die ursprüngliche Applikation mittels Druckluft hätte zudem einen extrem hohen Nachbearbeitungsaufwand bedeutet. Zum anderen ist es ein Grundsatz in der Restaurierung, die vom Restaurator eingebrachten Materialien als neu-



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



ere Zugabe erkennbar zur machen. Bei genauer Betrachtung der Oberfläche ist dies auch nach vollendeter Restaurierung möglich.

Farbliche Anpassungen der ergänzten Bereiche sorgten für ein geschlossenes Bild und machten das Kunstwerk in seiner immensen Farbwirkung und Strahlkraft wieder erlebbar. Die im März 2019 abgeschlossene Musterfläche bildete ein weiteres Argument für den Erhalt des Kunstwerkes.

Vom Kleinen ins Große

Ein Stadtratsbeschluss vom 04.06.2019 sprach sich für den Erhalt der Wandgestaltung aus. Die Stadt Plauen und die Wüstenrot Stiftung entschlossen sich daraufhin gemeinsam zu einer vollständigen Freilegung und denkmalgerechten Restaurierung des Wandbildes unter Ausführung des an der Musterfläche erarbeiteten Vorgehens. Die Maßnahmen wurden durch die Wüstenrot Stiftung beauftragt und mit rund 165.000 Euro finanziert.

Durch die Einbettung der Restaurierung in den größeren Kontext der Sanierung des Nordflügels des Rathauses begann diese im November/Dezember 2020. Zunächst wurde die verbliebene Sandsteinverblendung abgenommen. Der Vergussmörtel bot nur geringe mechanische Anhaftung an den Untergrund, sodass die Platten weitestgehend ohne Beschädigung des Untergrundes entfernt wurden.

Der Vergussmörtel wies stark variierende Bindung zur Oberfläche des Wandbildes auf. Im oberen Bereich lag dieser weitestgehend lose auf, im unteren Bereich hingegen klebte er partiell stark an der Oberfläche. In diesen Bereichen wurde der Mörtel mechanisch zurückgearbeitet und dann mittels Partikelstrahlreinigung entfernt. Die gesamte Fläche wurde in der auf der Musterfläche erarbeiteten Weise gereinigt. Die Anker konnten ausgebohrt werden, ohne weitere Beschädigungen am Wandbild zu verursachen.

In einigen wenigen Bereichen hatte sich die Wandgestaltung vom Ziegelsteinträger gelöst. Um diese zu sichern, wurde ein Hinterfüllmörtel eingebracht, der die Bindung an den Untergrund wiederherstellte.

Nach Rückbau der gesamten Verkleidung zeigten sich die Spuren ihres einstigen Einbaus. Neben den markanten 855 Ankerlöchern war auch die weitere Oberfläche punktuell verletzt. Im bodennahen Bereich traten einige Ausbrüche zutage, welche geschlossen werden mussten.

Eine Besonderheit stellte die Wandflächen in unmittelbarer Nähe zum Eingang dar. Diese waren nicht mit Sandstein verblendet, hier befand sich ein glattgezogener Kalkzementputz direkt auf der Oberfläche. Um diesen entfernen zu können musste die Oberfläche der verschiedenen Wandanstriche zunächst mechanisch reduziert werden. Der Putz konnte im Anschluss dann ebenfalls mittels Partikelstrahlreinigung entfernt werden.

Stand der Restaurierung im Winter 2021

Die Restaurierungsarbeiten mussten aufgrund der laufenden Bauarbeiten der Sanierung des Rathausnordflügels in Abschnitten durchgeführt werden. So führten Lieferschwierigkeiten für die Glaselemente des neu entstehenden Eingangsbereiches, welcher die Wandgestaltung in den Innenraum verlagerte, zu Verzögerungen.

Im November/Dezember 2021 waren ein Großteil der 855 Ankerlöcher geschlossen und die Ausbrüche und Oberflächenverlust bearbeitet. Hierfür wurden 175m² Sandsteinverblendung entfernt und ca. 12 Tonnen Hinterfüllmörtel von der Oberfläche abgetragen. Die Bereiche, in denen sich die Wandgestaltung gelöst hatte, wurden entweder wieder mit dem Untergrund verklebt oder durch einen Hinterfüllmörtel mechanisch angebunden. Auf ca. 200 m² wurden kleinere Retuschen angelegt.



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/
pressecenter



Der gute Zustand der freigelegten Oberfläche und deren robuste Beschaffenheit bildeten die Grundlage für die kommenden erfolgreichen Restaurierungsschritte. Dass diesen nichts mehr im Wege stand, war nicht zuletzt dem engagierten Einsatz aller Projektbeteiligter zu verdanken.

Abschluss der Restaurierung im Zeitraum 2022 bis April 2024

Während der Maßnahme wurden weitere 16m² Wandgestaltung im Gebäudeinneren entdeckt, ebenfalls freigelegt und restauriert, sodass heute die komplette Wandgestaltung, ausgenommen eines vorhandenen Durchbruchverlusts, zu sehen ist.

Neben dem Verschluss der Ankerlöcher und der Bearbeitung aller Bereiche, in denen die Oberfläche verloren ging, mussten einige Risse, vor allem im Bereich der Eckgestaltungen geschlossen werden. Einige Hohlstellen wurden mit Kalkmörtel hinterfüllt. Hierzu wurden Injektionsschläuche eingesetzt, über welche dann der dünnflüssige Mörtel eingebracht werden konnte. Die Füllung der Hohllagen erfolgte in mehreren Arbeitsschritten.

Nach Abschluss der konservierenden Leistungen konnte mit der Retusche als sicherlich aufwändigstem Arbeitsschritt begonnen werden. Die sehr raue Oberfläche des Kunstwerks sowie die besondere Lichtsituation, welche durch einen starken Einfall von direktem Tageslicht und leichtem Streiflicht durch die Deckenbeleuchtung geprägt ist, bildeten eine enorme Herausforderung an die Retusche. Aufgrund der Verglasung und der daraus resultierenden Spiegelung war es kaum möglich, das Kunstwerk auf Distanz zu sehen. Die in Teilen sehr kurze Betrachterdistanz auf das Kunstwerk stellt eine Herausforderung für die Retusche dar. Eingriffe der aktuellen Restaurierungskampagne bleiben immer ablesbar.

Die erzielte Beruhigung der Farbigkeit versetzt den Betrachter in die Lage, den Eindruck eines geschlossenen Kunstwerks und das zugrundeliegende Konzept zu erfahren. So wurden auch großflächige Verluste im Randbereich auf der linken Seitenfläche der Wandgestaltung vollständig rekonstruiert. Die geometrische Form und durch Wiederholung geprägte Gestaltung ließen dies zu.

Nachdem auch der ursprüngliche Sockelstreifen ergänzt wurde, war die Restaurierung der Wandgestaltung im April 2024 beendet. Das Rathaus Plauen wird nach Abschluss der Arbeiten an den Außenanlagen in Kürze wieder für den Besucherverkehr über den Haupteingang geöffnet sein.

Der Text beruht auf einer Wanderausstellung der Stadt Plauen und der Wüstenrot Stiftung zur Wandgestaltung von Adler und Kracht am Neuen Rathause Plauen aus dem Jahr 2021 und wurde durch Angaben zum Zeitraum 2022-2024 aktualisiert. Autor: Dipl. Rest. (FH) Martin Fliedner



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

[www.artefakt-berlin.de/
pressecenter](http://www.artefakt-berlin.de/pressecenter)



Das Programm „Baubezogene Kunst der DDR“ der Wüstenrot Stiftung

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um wertvolle Baudenkmale, setzt sie instand und erforscht bauzeitliche Materialien, Konstruktionen, Konservierungs- und Restaurierungsmöglichkeiten. Der Denkmalsbegriff der Stiftung orientiert sich an der geschichtlich geprägten Substanz und nimmt die Bau- und Nutzungsgeschichte ernst. Ziel ist es nicht, Abbilder oder utopische Rekonstruktionen zu schaffen. Unterstützt von einem wissenschaftlichen Beirat gibt die Wüstenrot Stiftung nicht nur Geld, sondern agiert auch als verantwortliche Projektträgerin und Bauherrin.

Zum kulturellen Erbe in Deutschland zählt auch das kulturelle Erbe der DDR, zu der eine große Anzahl an Kunstwerken im öffentlichen Raum gehört. Etliche dieser Arbeiten wurden zerstört, überformt, werden vernachlässigt, verfallen und leiden noch immer unter fehlender Wertschätzung – obwohl ihre künstlerische, historische und auch soziologische Bedeutung oft nicht in Frage steht. Dazu kommt der Wunsch vieler Menschen, „ihre“ Kunst im öffentlichen Raum als identitätsstiftendes Element zu behalten, zu erhalten bzw. zurückzubekommen. **Die Wüstenrot Stiftung hat 2019 das Programm „Baubezogene Kunst in der DDR“ ins Leben gerufen, mit dem solche Werke in die Zukunft gebracht werden.**

Zu den bisherigen Restaurierungen zählen u. a. das Wandbild „Wendepunkt“ von Arno Mohr in Berlin, das Wandbild „Freizeitgestaltung“ von Gottfried Schüler in Nordhausen und zwei Mosaiken von Josep Renau: „Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik“ in Erfurt und „Einheit der Arbeiterklasse und Gründung der DDR“ in Halle (Saale). Die Wandgestaltung von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht am Neuen Rathaus Plauen ist das jüngste Projekt, das im Frühjahr 2024 erfolgreich beendet wurde.

Zuvor kümmerte sich die Wüstenrot Stiftung in Plauen auch um die Restaurierung der Leuchtreklame „Plauener Spitze – bekannt auf dem Weltmarkt“, die seit Juni 2023 erneut den öffentlichen Stadtraum beleuchtet. Mit dem aktuell laufenden Teilfreilegung des Wandbilds „Lebensfreude“ von Gerhard Richter in Dresden setzt die Wüstenrot Stiftung ihre Arbeit zum Erhalt des kulturellen Erbes der DDR fort.

Im April 2023 beauftragte die Stiftung zudem eine umfassende wissenschaftliche Inventarisierung der bekannten Betonformsteinwände von Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht. Diese Kunstgattung war neben Wandbildern und Skulpturen ein wichtiges Gestaltungsmittel von öffentlichen Gebäuden in der DDR.

Informationen zum Programm „Baubezogene Kunst der DDR“

<https://wuestenrot-stiftung.de/baubezogene-kunst-ddr/>

Podcast-Empfehlung

Wüstenrot Stiftung Podcast: „Denkmale – Umgang mit Nachkriegsarchitektur“

<https://wuestenrot-stiftung.de/podcast/>



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

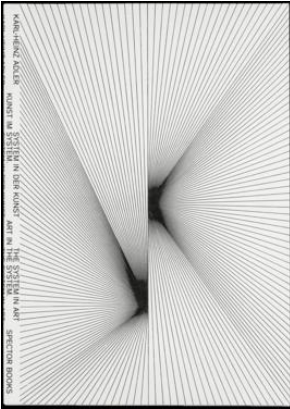
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/pressecenter



Angebot: Katalog



Kunst im System. System in der Kunst Art in the System. The System in Art

Karl-Heinz Adler/Hilke Wagner/Gergely Pröhle/Dr. Enikő Róka/Gerd Harry Lybke

Karl-Heinz Adler begann Ende der fünfziger Jahre, sich als Künstler neu zu erfinden: Er arrangierte gefächerte Schichtungen gleicher geometrischer Elemente, konstruktivistische Collagen sich durchdringender Rechtecke sowie transparente Folienschichtungen, später folgten die großflächigen „Seriellen Lineaturen“. Seine Kunst stieß in der DDR auf Ablehnung, obwohl sie ganz unmittelbar den Alltag vieler Menschen in den Neubauvierteln bestimmte.

Gemeinsam mit seinem Künstlerkollegen Friedrich Kracht hatte er 1968 das „Beton-Formstein-Programm“ entwickelt: ein Baukasten von zwölf modularen Grundformen, der kurze Zeit später in Produktion ging und von da an das Bild der Trabantenstädte prägte.

Der Band erschien mit einem Interview von Hans Ulrich Obrist zum 90. Geburtstag des Künstlers. Ausstellungen im Albertinum in Dresden (April bis Juni 2017), im Kassák Múzeum sowie im Kiscelli Múzeum in Budapest (beide Ende Mai bis August 2017).

160 Seiten
mit zahlreichen Abbildungen
fadengeheftete Broschur mit amerikanischem Schutzumschlag

Leipzig September, 2021
ISBN: 9783959055420
Breite: 23,7 cm. Länge: 33,5 cm.
Sprachen: English, Deutsch

Weitere Informationen

<https://www.spectorbooks.com/book/kunst-im-system-system-in-der-kunst>

Die Galerie EIGEN + ART (Leipzig/Berlin) stellt interessierten Pressevertreter:innen diesen Katalog kostenfrei zur Verfügung.

Bestellbar unter: berlin@eigen-art.com



Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt Wüstenrot Stiftung

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de/pressecenter

